

Nimm, was dein ist, und gehe hin**BWV 144****1.**

»Nimm, was dein ist, und gehe hin.«

2. Aria

Murre nicht,

lieber Christ,

wenn was nicht nach Wunsch geschicht;

sondern sei mit dem zufrieden,

was dir dein Gott hat beschieden,

er weiß, was dir nützlich ist.

3. Choral**Was Gott tut, das ist wohl getan,****es bleibt gerecht sein Wille;****wie er fängt meine Sachen an,****will ich ihm halten stille.****Er ist mein Gott,****der in der Not****mich wohl weiß zu erhalten:****drum lass' ich ihn nur walten.****4. Recitativo**

Wo die Genügsamkeit regiert

und überall das Ruder führt,

da ist der Mensch vergnügt

mit dem, wie es Gott fügt.

Dagegen, wo die Ungenügsamkeit das Urteil spricht,

Urteil

da stellt sich Gram und Kummer ein,

das Herz will nicht zufrieden sein,

und man gedenket nicht daran:

Was Gott tut, das ist wohl getan.

5. Aria

Genügsamkeit

ist ein Schatz in diesem Leben,

welcher kann Vergnügung geben

in der größten Traurigkeit,

Genügsamkeit.

Denn es lässet sich in allen

Gottes Fügung wohl gefallen

Genügsamkeit.

Genügsamkeit

ist ein Schatz in diesem Leben,

welcher kann Vergnügung geben

in der größten Traurigkeit,

denn es lässet sich in allen

Gottes Fügung wohl gefallen

Genügsamkeit.

6. Choral**Was mein Gott will, das gscheh allzeit,****sein Will, der ist der beste.****Zu helfen den'n er ist bereit,****die an ihn gläuben feste.****Er hilft aus Not, der fromme Gott,****und züchtiget mit Maßen.****Wer Gott vertraut, fest auf ihn baut,****den will er nicht verlassen.**

Ich bin vergnügt mit meinem Glücke
BWV 84

1. Aria

Ich bin vergnügt mit meinem Glücke,
 das mir der liebe Gott beschert.

Soll ich nicht reiche Fülle haben,
 so dank ich ihm vor kleine Gaben

für

und bin auch nicht derselben wert.

2. Recitativo

Gott ist mir ja nichts schuldig,
 und wenn er mir was gibt,
 so zeigt er mir, daß er mich liebt;
 ich kann mir nichts bei ihm verdienen,
 denn was ich tu, ist meine Pflicht.

Ja! wenn mein Tun gleich noch so gut geschienen,
 so hab ich doch nichts Rechtes ausgericht'.

Doch ist der Mensch so ungeduldig,
 daß er sich oft betrübt,
 wenn ihm der liebe Gott nicht überflüssig gibt.

Hat er uns nicht so lange Zeit
 umsonst ernähret und gekleidt
 und will uns einsten seliglich
 in seine Herrlichkeit erhöh'n?

Es ist genug vor mich,

für

daß ich nicht hungrig darf zu Bette gehn.

3. Aria

Ich esse mit Freuden mein weniges Brot
 und gönne dem Nächsten von Herzen das Seine.

Ein ruhig Gewissen, ein fröhlicher Geist,
 ein dankbares Herze, das lobet und preist,
 vermehret den Segen, verzuckert die Not.

4. Recitativo

Im Schweiß meines Angesichts
 will ich indes mein Brot genießen,
 und wenn mein Lebenslauf,
 mein Lebensabend wird beschließen,
 so teilt mir Gott den Groschen aus,
 da steht der Himmel drauf.

O! wenn ich diese Gabe
 zu meinem Gnadenlohne habe,
 so brauch ich weiter nichts.

5. Choral

**Ich leb indes in dir vergnügt
 und sterb ohn alle Kümmernis,
 mir gnüget, wie es mein Gott füget,
 ich glaub und bin es ganz gewiß:
 durch deine Gnad und Christi Blut
 machst du's mit meinem Ende gut.**

Ich hab in Gottes Herz und Sinn

BWV 92

1.

**Ich hab in Gottes Herz und Sinn
mein Herz und Sinn ergeben,
was böse scheint, ist mein Gewinn,
der Tod selbst ist mein Leben.**

**Ich bin ein Sohn
des, der den Thron
des Himmels aufgezogen;
ob er gleich schlägt
und Kreuz auflegt,
bleibt doch sein Herz gewogen.**

2. *Recitativo*

Es kann mir fehlen nimmermehr!

Es müssen eh'r,
wie selbst der treue Zeuge spricht,
mit Prasseln und mit grausem Knallen
die Berge und die Hügel fallen:
mein Heiland aber trüget nicht,
mein Vater muß mich lieben.

Durch Jesu rotes Blut bin ich in seine Hand geschrieben;
er schützt mich doch!

Wenn er mich auch gleich wirft ins Meer,

so lebt der Herr auf großen Wassern noch,
der hat mir selbst mein Leben zugeteilt,
drum werden sie mich nicht ersäufen.

Wenn mich die Wellen schon ergreifen
und ihre Wut mit mir zum Abgrund eilt,
so will er mich nur üben,

ob ich an Jonam werde denken,
ob ich den Sinn mit Petro auf ihn werde lenken.

Er will mich stark im Glauben machen,
er will vor meine Seele wachen

für

und mein Gemüt,

das immer wankt und weicht,

in seiner Güt,

der an Beständigkeit nichts gleicht,

gewöhnen fest zu stehen.

Mein Fuß soll fest

bis an der Tage letzten Rest

sich hier auf diesen Felsen gründen.

Halt ich denn Stand,

und lasse mich in felsenfestem Glauben finden,

weiß seine Hand,

die er mir schon vom Himmel beut,

zu rechter Zeit

mich wieder zu erhöhen.

3. *Aria*

Seht, seht! wie reißt, wie bricht, wie fällt,

was Gottes starker Arm nicht hält.

Seht aber fest und unbeweglich prangen,

was unser Held mit seiner Macht umfängen.

Laßt Satan wüten, rasen, krachen,

der starke Gott wird uns unüberwindlich machen.

4. *Choral*

Zudem ist Weisheit und Verstand

bei ihm ohn alle Maßen,

Zeit, Ort und Stund ist ihm bekannt,

zu tun und auch zu lassen.

Er weiß, wenn Freud,

er weiß, wenn Leid

uns, seinen Kindern, diene,

und was er tut,

ist alles gut,

ob's noch so traurig schiene.

5. Recitativo

Wir wollen nun nicht länger zagen
 und uns mit Fleisch und Blut,
 weil wir in Gottes Hut,
 so furchtsam wie bisher befragen.
 Ich denke dran,
 wie Jesus nicht gefürcht' das tausendfache Leiden;
 er sah es an
 als eine Quelle ewger Freuden.
 Und dir, mein Christ,
 wird deine Angst und Qual, dein bitter Kreuz und Pein
 um Jesu willen Heil und Zucker sein.
 Vertraue Gottes Huld
 und merke noch, was nötig ist:
 Geduld! Geduld!

6. Aria

Das Stürmen von den rauhen Winden
 Brausen
 macht, daß wir volle Ähren finden.
 Des Kreuzes Ungestüm schafft bei den Christen Frucht,
 drum laßt uns alle unser Leben
 dem weisen Herrscher ganz ergeben.
 Küßt seines Sohnes Hand, verehrt die treue Zucht.

7. Recitativo

**Ei nun, mein Gott, so fall ich dir
 getrost in deine Hände.**

Basso

So spricht der Gott gelass'ne Geist,
 wenn er des Heilands Brudersinn
 und Gottes Treue gläubig preist.

**Nimm mich, und mache es mit mir
 bis an mein letztes Ende.**

Tenore

Ich weiß gewiß,
 daß ich ohnfehlbar selig bin,
 wenn meine Not und mein Bekümmernis
 von dir so wird geendigt werden:

**Wie du wohl weißt,
 daß meinem Geist**

dadurch sein Nutz entstehe,

Alto

daß schon auf dieser Erden,
 dem Satan zum Verdruß,
 dein Himmelreich sich in mir zeigen muß

und deine Ehr

je mehr und mehr

sich in ihr selbst erhöhe.

Soprano

So kann mein Herz nach deinem Willen
 sich, o mein Jesu, selig stillen,
 und ich kann bei gedämpften Saiten
 dem Friedensfürst ein neues Lied bereiten.

8. Aria

Meinem Hirten bleib ich treu.
 Will er mir den Kreuzkelch füllen,
 ruh ich ganz in seinem Willen,
 er steht mir im Leiden bei.
 Es wird dennoch nach dem Weinen,
 Jesu Sonne wieder scheinen.
 Meinem Hirten bleib ich treu.
 Jesu leb ich, der wird walten,
 freu dich, Herz, du sollst erkalten,
 Jesus hat genug getan.
 Amen: Vater, nimm mich an!

9. Choral

**Soll ich denn auch des Todes Weg
 und finstre Straße reisen,
 wohlan! ich tret auf Bahn und Steg,
 den mir dein' Augen weisen.
 Du bist mein Hirt,
 der alles wird
 zu solchem Ende kehren,
 daß ich einmal
 in deinem Saal
 dich ewig möge ehren.**

Gleichwie der Regen und Schnee vom Himmel fällt BWV 18

1. Sinfonia

2. Recitativo

»Gleichwie der Regen und Schnee vom Himmel fällt und nicht wieder dahin kommet, sondern feuchtet die Erde und macht sie fruchtbar und wachsend, daß sie gibt Samen zu säen und Brot zu essen: also soll das Wort, so aus meinem Munde gehet, auch sein; es soll nicht wieder zu mir leer kommen, sondern tun, das mir gefället, und soll ihm gelingen, dazu ich's sende.«

3. Recitativo

Tenore

Mein Gott, hier wird mein Herze sein:
ich öffne dir's in meines Jesu Namen;
so streue deinen Samen
als in ein gutes Land hinein.

Mein Gott, hier wird mein Herze sein:
laß solches Frucht und hundertfältig, bringen.
O Herr, Herr, hilf! o Herr, laß wohlgelingen.

Du wollest deinen Geist und Kraft zum Worte geben.

Erhör uns, lieber Herre Gott!

Basso

Nur wehre, treuer Vater, wehre,
daß mich und keinen Christen nicht
des Teufels Trug verkehre.
Sein Sinn ist ganz dahin gericht',
uns deines Wortes zu berauben
mit aller Seligkeit.

Den Satan unter unsre Füße treten.

Erhör uns lieber Herre Gott!

Tenore

Ach! viel' verleugnen Wort und Glauben
und fallen ab wie faules Obst,
wenn sie Verfolgung sollen leiden.
So stürzen sie in ewig Herzeleid,
da sie ein zeitlich Weh vermeiden.

**Und uns für des Türken und des Papsts
grausamen Mord und Lästerungen,**

**Wüten und Toben väterlich behüten.
Erhör uns, lieber Herre Gott!**

Basso

Ein anderer sorgt nur für den Bauch;
inzwischen wird der Seele ganz vergessen;
der Mammon auch
hat vieler Herz besessen.
So kann das Wort zu keiner Kraft gelangen.
Und wieviel Seelen hält
die Wollust nicht gefangen?
So sehr verführet sie die Welt,
die Welt, die ihnen muß anstatt des Himmels stehen,
darüber sie vom Himmel irgehen.

Alle Irrige und Verführte wiederbringen.

Erhör uns, lieber Herre Gott!

4. Aria

Mein Seelenschatz ist Gottes Wort;
außer dem sind alle Schätze
solche Netze,
welche Welt und Satan strikken,
schnöde Seelen zu berücken.
Fort mit allen, fort, nur fort!
mein Seelenschatz ist Gottes Wort.

5. Choral

**Ich bitt, o Herr, aus Herzens Grund,
du wollst nicht von mir nehmen
dein heiliges Wort aus meinem Mund;
so wird mich nicht beschämen
mein' Sünd und Schuld,
denn in dein' Huld
setz ich all mein Vertrauen:
Wer sich nur fest darauf verläßt,
der wird den Tod nicht schauen.**

Leichtgesinnte Flattergeister BWV 181

1. Aria

Leichtgesinnte Flattergeister
rauben sich des Wortes Kraft.
Belial mit seinen Kindern
suchet ohnedem zu hindern,
daß es keinen Nutzen schafft.

2. Recitativo

O unglückselger Stand verkehrter Seelen,
so gleichsam an dem Wege sind;
und wer will doch des Satans List erzählen,
wenn er das Wort dem Herzen raubt,
das, am Verstande blind,
den Schaden nicht versteht noch glaubt.
Es werden Felsenherzen,
so boshaft widerstehn,
ihr eigen Heil verscherzen
und einst zugrunde gehn.
Es wirkt ja Christi letztes Wort,
daß Felsen selbst zerspringen;
des Engels Hand bewegt des Grabes Stein,
ja, Mosis Stab kann dort
aus einem Berge Wasser bringen.
Willst du, o Herz, noch härter sein?

3. Aria

Der schädlichen Dornen unendliche Zahl,
die Sorgen der Wollust, die Schätze zu mehren,
die werden das Feuer der höllischen Qual
in Ewigkeit nähren.

4. Recitativo

Von diesen wird die Kraft erstickt,
der edle Same liegt vergebens,
wer sich nicht recht im Geiste schickt,
sein Herz beizeiten
zum guten Lande zu bereiten,
daß unser Herz die Süßigkeiten schmecket,
so uns dies Wort entdeckket,
Die Kräfte dieses und des künftgen Lebens.

5. Chorus

Laß, Höchster, uns zu allen Zeiten
des Herzens Trost, dein heilig Wort.
Du kannst nach deiner Allmachtshand
allein ein fruchtbar gutes Land
in unsern Herzen zubereiten.

**Erhalt uns, Herr, bei deinem Wort,
BWV 126**

1.

**Erhalt uns, Herr, bei deinem Wort,
und steur' des Papsts und Türken Mord,
die Jesum Christum, deinen Sohn,
stürzen wollen von seinem Thron.**

2. Aria

Sende deine Macht von oben,
Herr der Herren, starker Gott!
Deine Kirche zu erfreuen
und der Feinde bittern Spott
augenblicklich zu zerstreuen.

3. Recitativo

Alto

Der Menschen Gunst und Macht wird wenig nützen,
wenn du nicht willst das arme Häuflein schützen,
Gott Heilger Geist, du Tröster wert.

Tenore

Du weißt, daß die verfolgte Gottesstadt
den ärgsten Feind nur in sich selber hat
durch die Gefährlichkeit der falschen Brüder.
Gib dein'm Volk einerlei Sinn auf Erd,

Alto

daß wir, an Christi Leibe Glieder,
im Glauben eins, im Leben einig sei'n.
Steh bei uns in der letzten Not!

Tenore

Es bricht alsdann der letzte Feind herein
und will den Trost von unsern Herzen trennen;
doch laß dich da als unsern Helfer kennen,
beide

g'leit uns ins Leben aus dem Tod!

4. Aria

Stürze zu Boden schwülstige Stolze!
Mache zunichte, was sie erdacht!

Laß sie den Abgrund plötzlich verschlingen,
wehre dem Toben feindlicher Macht,
laß ihr Verlangen nimmer gelingen!

5. Recitativo

So wird dein Wort und Wahrheit offenbar,
und stellet sich im höchsten Glanze dar,
daß du vor deine Kirche wachst,

für

daß du des heiligen Wortes Lehren
zum Segen fruchtbar machst;
und willst du dich als Helfer zu uns kehren,
so wird uns denn in Frieden
des Segens Überfluß beschieden.

6. Choral

**Verleih uns Frieden gnädiglich,
Herr Gott, zu unsern Zeiten;
es ist doch ja kein andrer nicht,
der für uns könnte streiten,
denn du, unser Gott, alleine.
Gib unsern Fürst'n und aller Obrigkeit
Fried und gut Regiment,
daß wir unter ihnen
ein geruh'g und stilles Leben führen mögen
in aller Gottseligkeit und Ehrbarkeit.
Amen.**